

Berlin.Dokument

Berlin in den Sechziger Jahren (22) – Ost-Berlin: Zwischen Pankow und Pergamon



ZEUGHAUSKINO

DEUTSCHES
HISTORISCHES
MUSEUM

27. Juli 2017, 20.00 Uhr

30. Juli 2017, 18.00 Uhr

Einführung: Jeanpaul Goergen

in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv-Filmarchiv

DIE AUSSICHT (BRD 1966)

Produktion: Kurt Krigar, West-Berlin / *Verleih:* KG Inter-Verleih Film Gesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg / *Regie:* Kurt Krigar / *Musik:* Horst A. Hass / *Schnitt:* Anneliese Krigar.

fsk: 25.1.1966, Nr. 35172, 35mm, s/w, 260 m, ab 6 Jahre, feiertagsfrei

Uraufführung: Februar 1966, Oberhausen, IFF

Prädikat: Besonders wertvoll

Auszeichnung: Deutscher Filmpreis 1966: Filmband in Silber (kurze Dokumentarfilme)

Vorspann: „Dieser Film entstand im Herbst 1965. Eine Berlinerin schildert ihr Leben an und mit der Mauer in der Bernauer Straße im Bezirk Wedding.“

Inhalt: Der Kameramann Kurt Krigar beobachtet mit dem Teleobjektiv aus der Wohnung einer Rentnerin die Berliner Mauer an der Bernauer Straße im Bezirk Wedding. Sie schildert ihre Erlebnisse und Erfahrungen an der Mauer und erzählt aus ihrem Leben. (O-Ton aus dem Off). Touristenbusse. Menschen auf einem Abscheugerüst. Postkartenstände. Impressionen vom Ku'damm.

Kopie: Zeughauskino, 35mm, s/w, 266 m (= 9'43")

PANKOFF (DDR 1966)

Produktion: DEFA-Studio für Wochenschau und Dokumentarfilme / *Verleih:* Progreß-Filmvertrieb / *Regie:* Harry Hornig / *Regieassistenz:* Thomas Kuschel / *Drehbuch:* Harry Hornig, Lothar Kusche (Pseudonym: Felix Mantel) / *Interviewkamera:* Peter Hellmich / *Kamera:* Hans E. Leupold / *Redaktion:* Walter Heynowski / *Schnitt:* Traute Wischniewski / *Sprecher:* Rolf Herricht / *Musik:* Wolfram Heicking / *Ton:* Ingrid Schernikau / *Aufnahmeleitung:* Alfred Mainka

Zum Film: „Der Titel greift die verächtliche Benennung des ostdeutschen Teilstaates durch Konrad Adenauer auf. Die zumeist unbedachten Auskünfte, die [der Regisseur] Honig vorwiegend auf Straßen des Ruhrgebietes einsammelte, sollten das Selbstbewusstsein der DDR-Kinobesucher heben, an die der Film gerichtet war. Sie hatte der Regisseur vorsichtshalber nicht nach ihrer Stellung zur eigenen oder zur westdeutschen Regierung gefragt. Der süffisante, herablassende Ton mag jedoch Wirkungen gezeigt haben, weil er dem verletzten Stolz nicht weniger Ostdeutscher Raum gab [...]“ (Hans-Jörg Rother: Auftrag: Propaganda 1960 bis 1970, in: Günter Jordan, Ralf Schenk (Hg.): *Schwarzweiß und Farbe. DEFA-Dokumentarfilme 1946-92*. Berlin 1992, S. 93-127, hier S. 101

Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, 35mm, s/w, 566 m (= 21'), Anfang und Ende stärker abgespielt

DER ALTAR VON PERGAMON (DDR 1960)

Produktion: DEFA-Studio für Wochenschau und Dokumentarfilme / *Verleih:* Progreß-Filmvertrieb / *Buch und Regie:* Erich Legler / *Kamera:* Georg Kilian, Ernst Oeltze, Rudolf Vogel / *Schnitt:* Manfred Porsche / *Beratung:* Ludwig Alscher / *Sprecher:* Otto Mellies / *Komponist:* Peter Fischer

Inhalt: „Die Entstehungsgeschichte des Altars, die wesentlichen Phasen seines Wiederaufbaus im Berliner Museum nach dem Zweiten Weltkrieg und Ausschnitte aus der Eröffnungsfeier.“ (Deutsche Kinemathek)

Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, 35mm, s/w, 365 m (= 13'18")

IM PERGAMON-MUSEUM (DDR 1962)

Produktion: DEFA-Studio für Wochenschau und Dokumentarfilme / *Auftraggeber:* Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten der DDR / *Buch und Regie:* Jürgen Böttcher / *Kamera:* Christian Lehmann / *Schnitt:* Bärbel Fröhmecke / *Ton:* Hans-Jürgen Mittag / *Sprecher:* Norbert Christian / *Komponist:* Gerhard Rosenfeld

Zum Film: „Eine der ersten Arbeiten, die man dem jungen Regisseur [Jürgen Böttcher] im Dokumentarfilmstudio anvertraute, sollte eine stumme Beobachtung sein, die mit filmischen Mitteln eine spannungsreiche Beziehung zwischen Statuen, Menschen und dem sie umfließenden Licht herstellte. IM PERGAMONMUSEUM (1962) entstand im Auftrag des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten. Böttcher und sein Kameramann Christian Lehmann nutzten die Chance zu einer

Übung, in der die antiken Plastiken als Zeugnisse freilich vergangenen Menscheneins gleichsam in die Gegenwart treten, vollkommener, als es lebendige Menschen je vermocht hätten.“ (Hans-Jörg Rother: Auftrag: Propaganda 1960 bis 1970, in: Günter Jordan, Ralf Schenk (Hg.): *Schwarzweiß und Farbe. DEFA-Dokumentarfilme 1946-92*. Berlin 1992, S. 93-127, hier S. 123)

Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, 35mm, s/w, 524 m (= 19'09") (Kurzfassung ohne Kommentar)

SPIELPLATZ (DDR 1965)

Produktion: DEFA-Studio für Wochenschau und Dokumentarfilme / *Regie:* Heinz Müller / *Buch:* Heinz Müller, Paul Thyret / *Kamera:* Christian Lehmann / *Schnitt:* Bärbel Lehmann / *Ton:* Jochen Huschenbett, Hans-Jürgen Mittag / *Sprecher:* Willi Narloch / *Redakteur:* Paul Thyret / *Komponist:* Kurt Zander

Inhalt: Der Helmholtzplatz als Treffpunkt der Generationen.

Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, 35mm, s/w, 357 m (= 13'03")

DRAUßEN IN BERLIN (DDR 1969)

Produktion: DEFA-Studios für populärwissenschaftlichen Filme / *Regie:* Trutz Meinel / *Buch:* Heli Busse / *Kamera:* Rudi Müller / *Kamera-Assistent:* Ernst Krause / *Schnitt:* Hanna Kubin / *Musik:* Thomas Natschinski / *Dramaturg:* Peter Sattler / *Produktionsleitung:* Helmut Salfemeier

Inhalt: Ironisches Feuilleton über die Freizeitgewohnheiten der Berliner.

Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, 35mm, Farbe, 408 m (= 14'55")